

Katrin Bekes

Frühkindliche Karies – ein immer noch ungelöstes Problem, aber neue Präventionsansätze



Trotz der Präventionserfolge in den letzten Jahren stellt die frühkindliche Karies (Early Childhood Caries) nach wie vor eine Herausforderung und nicht gelöste Problematik für die Kinderzahnheilkunde dar. Kennzeichnend dafür ist eine Glattflächenkaries mit schnell fortschreitenden Läsionen, die schon kurz nach Durchbruch der ersten Milchzähne beginnt.

Daten aus aktuellen epidemiologischen Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. belegen, dass knapp 14 Prozent der dreijährigen Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen, bereits eine Karies aufweisen. Im Durchschnitt sind bei diesen Kindern 3,57 Zähne betroffen. Hinzu kommt ein sehr geringer Sanierungsgrad, denn 73 Prozent der kariösen Zähne sind nicht behandelt worden. Das Auftreten der Karies ist Folge aus einem zeitlich bestimmten Zusammenspiel von kariogenen Mikroorganismen mit fermentierbaren Kohlenhydraten auf der kariesanfälligen Zahnoberfläche. Zudem gibt es bei der Entstehung der frühkindlichen Karies eine Vielzahl von zusätzlichen Risikofaktoren. Dazu zählen ein niedriger sozioökonomischer Status, ein Migrationshintergrund der Familien, unzureichendes Gesundheitswissen und eine niedrige Schulbildung.

In Deutschland existieren bereits verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Mundgesundheit von Kin-

dern. Derzeit haben Kinder zwischen dem 3. und vollendeten 6. Lebensjahr Anspruch auf drei zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen. Diese bilden eine wichtige Grundlage. Die noch bestehende Präventionslücke zwischen null und drei Jahren wird nun ab dem 1. Juli 2019 geschlossen. Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen können dann zukünftig bereits ab dem 6. Lebensmonat wahrgenommen werden. Sie sind zeitlich auf die Früherkennungsuntersuchungen abgestimmt. Weiterhin wird das Auftragen von Fluoridlack zur Zahnschmelzhärtung für Kinder zwischen dem 6. und 34. Lebensmonat zur Kassenleistung. Diese Neuregelung ist neben einem wichtigen versorgungspolitischen Signal auch ein großer Erfolg der lösungsorientierten Zusammenarbeit von Krankenkassen und Zahnärzteschaft. Ein ebenfalls beachtungswürdiges Initiativprojekt, welches sich der Problematik der frühkindlichen Karies annimmt, sind die von der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und Oral-B® unter dem Motto „Starke Zähne für starke Kinder – von Anfang an, ein Leben lang!“ entwickelten Materialien, die Eltern und Zahnarztpraxen bei der Bekämpfung der Erkrankung unterstützen möchten. Die Aufklärungsbroschüre dient den Eltern als Ratgeber und gibt Empfehlungen zu Themen wie unter anderem dem richtigen Zähneputzen, fluoridhaltigen Zahncremes oder altersgerechter, zahngesunder Ernährung. Die Praxismaterialien be-

stehen aus einem Anamnesebogen und einer Kurzübersicht über das Basiswissen der Kinderzahnheilkunde für den Behandler sowie Tipps für die Eltern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, durch die dargelegten Neuentwicklungen kann eine optimierte und fokussierte oralpräventive Betreuung geschaffen werden, die in Zukunft – so ist der starke Wunsch – die Anzahl des Auftretens der Karies im frühen Kindesalter eindämmen kann.

Auf gesunde Zähne von Anfang an – ein Leben lang!

INFORMATION

Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME

Leiterin des Fachbereichs
Kinderzahnheilkunde
Master of Medical Education
Medizinische Universität Wien
Universitätszahnklinik Wien GmbH



Infos zur Person